

ERFAHRUNGSBERICHT

Monash University, Melbourne, Semester 1, 2013



In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen, die ich während meines Auslandssemesters in Melbourne machen durfte, zusammenfassen. Ich hoffe, dass ich damit zukünftigen Austauschteilnehmern ein paar hilfreiche Tipps und Informationen geben und Ihnen die Planung und Umsetzung des Auslandsaufenthaltes vereinfachen kann. Doch davor möchte ich mich gerne noch bei den Einrichtungen bedanken, ohne die mir diese einmalige Erfahrung nie möglich gewesen wäre. Der erste große Dank geht an das Baden-Württemberg-Stipendium für die überaus nützliche finanzielle Unterstützung. Da ein Auslandssemester eine unglaublich teure Angelegenheit ist, bin ich sehr froh, diese Unterstützung bekommen zu haben. Der zweite große Dank geht an das ganze Team des International Offices der Uni Ulm für das herausragende Engagement, die gute Organisation und dafür, dass man immer einen freundlichen Ansprechpartner für seine Fragen hat – danke! Außerdem möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, ohne deren zusätzliche finanzielle Unterstützung ich mir diesen wundervollen Auslandsaufenthalt nie hätte leisten können.

Vorbereitung des Aufenthaltes

Wer plant, ein Semester im Ausland zu studieren, muss frühzeitig anfangen sich darum zu kümmern. Meine Vorbereitungen für das Auslandssemester begannen deshalb bereits im Spätherbst 2011, also fast eineinhalb Jahre, bevor mein Flug nach Australien ging. Zuerst einmal muss man sich überlegen, wo man sein Auslandssemester verbringen möchte, da unzählige Möglichkeiten von der Uni Ulm geboten werden. Außerdem muss geklärt werden, in welchem Semester es möglich ist, ein halbes Jahr im Ausland zu studieren. Eine gute erste Anlaufstelle ist die Auslandsstudienberatung der Uni Ulm. In meinem Fall half mir Florian

Hepperle mehrmals, meine groben Vorstellungen zu konkretisieren sowie mich über alle nötigen Bewerbungsfristen und –unterlagen zu informieren. Danke an dieser Stelle! Nachdem man dann entschieden hat, an welche konkrete Uni man gehen möchte, fängt die wirkliche Arbeit an. Motivationsschreiben und Lebenslauf verfassen, TOEFL-Test (180€) absolvieren, Gutachten von zwei Professoren einholen, andere benötigte Unterlagen beschaffen und alles rechtzeitig im International Office abgeben (auf der Homepage des International Office findet man fast alle wichtigen Informationen). Wenn alles gut läuft, wird man zu einem Bewerbungsgespräch in das International Office eingeladen und schließlich für den Austauschplatz nominiert. Danach bewirbt man sich noch einmal direkt an der Gasthochschule, in meinem Fall bei der Monash University. Hier muss man bereits die Kurse angeben, die man später belegen möchte. Informationen dazu findet man im Unit Handbook der Monash Uni. Dort sind alle Kurse, die angeboten werden, aufgelistet und kurz beschrieben. Es müssen mindestens drei Vorlesungen belegt werden. Ich habe Kurse gewählt, die ich mir als Wahlpflicht BWL/VWL anrechnen lassen kann. Außerdem muss man die sogenannte OSHC-Krankenversicherung (\$250) abschließen, da diese aber nicht alles abdeckt ist es empfehlenswert, noch eine zusätzliche Krankenversicherung abzuschließen (z. Bsp. MLP, 120€). Sobald man die Zusage der Monash Uni hat, muss man sein Studentenvisum online beantragen (\$490) und letztendlich den Flug buchen (je eher man bucht, desto besser). Meinen Flug (ab Frankfurt, Quantas) habe ich über ein Reisebüro der Südwest Presse gebucht (1000-1500€).

Anreise

Die Monash Uni bietet einen kostenlosen Shuttleservice für internationale Studenten an, von dem man sich vom Flughafen abholen und zur Unterkunft bringen lassen kann. Dafür muss man ein entsprechendes Formular rechtzeitig ausfüllen und der Uni zukommen lassen. Dieser Abholservice ist ein super Angebot, da man sich nach dem langen, anstrengenden Flug nicht auch noch darum kümmern muss, wie man zu seiner Unterkunft kommt. Des Weiteren muss man sich auch noch nicht sofort mit dem Linksverkehr auseinandersetzen☺. Für die erste Woche hatte ich mir ein Zimmer in einem Hostel im Vorort South Yarra (Guesthouse Claremont – empfehlenswert, Frühstück inkl.) gemietet, da ich vor Ort nach einer endgültigen Unterkunft suchen wollte. Es ist äußerst empfehlenswert, zwei Wochen vor der Orientierungswoche anzureisen, um genügend Zeit für Wohnungssuche, Eröffnung eines Bankkontos (z. Bsp. Commonwealth Bank), Abschließen eines Handyvertrages (z. Bsp. Optus – Freiminuten für Telefonate nach Deutschland) und erste Erkundungstouren der Stadt zu haben. Vor allem in den ersten Tagen fühlt man sich durch den Zeitunterschied (8-10

Stunden) doch etwas gerädert. Für die ersten Wochen lohnt es sich, eine myki-Wochenkarte (\$35) für den Nahverkehr zu kaufen, da man doch sehr viel unterwegs ist und man die Studentenermäßigung (concession card, halber Preis) erst nach der Einschreibung erhält und bis dahin den normalen Preis bezahlen muss.

Studium im Gastland

Die erste Woche an der Uni ist die sogenannte Orientierungswoche, welche sehr gut organisiert ist und den Einstieg in das Semester ungemein erleichtert. Hier trifft man zum ersten Mal die anderen Austauschstudenten bei Pancakes und Kaffee und schließt die ersten Bekanntschaften. In den darauffolgenden Tagen wird man in verschiedenen Präsentationen bestens über alle überlebenswichtigen Punkte informiert: Kurswahl, Einschreibung, Stundenplanbildung, Krankenversicherung, Notfallnummern, Nahverkehr und, und, und. Auch das Abendprogramm ist sehr abwechslungsreich und man hat die Möglichkeit, viele neue Leute kennenzulernen und neue Freundschaften zu schließen.

Ich habe während meines Auslandssemesters drei Kurse belegt. Man kann auch vier Kurse belegen, da man aber hier während dem Semester einige Aufsätze schreiben und Gruppenarbeiten absolvieren muss, ist man meiner Meinung nach mit drei Kursen bereits gut ausgelastet – man möchte ja nebenher auch das Leben in Melbourne kennenlernen und genießen. Ein Unit (Kurs) setzt sich aus Vorlesung und Tutorium zusammen. Für jedes Unit muss man sich ein Textbook kaufen, welches vorlesungsbegleitend zu lesen ist und bis zu \$100 kosten kann – es lohnt sich auf jeden Fall, im Monash marketplace nach günstigen, gebrauchten Büchern Ausschau zu halten. Auch sollte man vorbereitet in die wöchentlichen Tutorien gehen. Der große Unterschied zum deutschen Hochschulsystem sind die vielen „Assignments“ (Aufsätze, Quizze, Case Studies, Reports, Tests,...), die man für jedes Fach während des Semesters machen muss. Es kann deshalb sein, dass die Prüfung am Ende vom Semester nur 40% der Note ausmacht. Dafür ist man während des gesamten Semesters mehr als gut beschäftigt und rennt ständig irgendwelchen Abgabeterminen hinterher – was mir nicht gefallen hat, da sehr wenig Zeit für andere Dinge bleibt.

Ansonsten würde ich sagen, dass die Qualität der Vorlesungen und Tutorien in Australien weit unter der der deutschen Vorlesungen liegt. Zum Beispiel konnte ich einen meiner Tutoren fast nicht verstehen, da sein Englisch sehr schlecht war (nahöstlicher Akzent) und das darf meiner Meinung nach einfach nicht sein – vor allem weil die Monash Uni eine der weltweit besten Universitäten ist. Auch die Schwere des Stoffes hielt sich in Grenzen – man sollte also nicht allzu viel Angst vor den Prüfungen haben und man kann problemlos

Vorlesungen aus höheren Semestern belegen. Trotz allem war es angenehm, an der Monash Uni zu studieren und es war abgesehen von dem einen Tutorium eine super Gelegenheit für mich, mein Englisch zu verbessern.

Außercurriculare Angebote

Die Monash Uni hat ein sehr breit gefächertes Angebot an außercurricularen Aktivitäten. Für fast alles gibt es hier einen Club, d.h. jeder kann etwas finden, das ihn interessiert. Auch hat jeder Campus ein Fitnessstudio. In der ersten Uniwoche findet man Infostände einiger Clubs auf dem Campus und kann sich dort über deren Angebote erkundigen und Mitgliedschaften abschließen. Mehr Informationen findet man auf der Homepage der Monash Uni. Aber auch ohne Club-Mitgliedschaft ist meistens eine Menge geboten und es wird einem nie langweilig, da man sehr viele Dinge machen kann, wie z. Bsp. ein BBQ (Barbecue) mit Freunden an einem der vielen öffentlichen Grillplätze oder Ausflüge in die nähere Umgebung.

Wohnen, Unterbringung

Zuallererst: Miete in Melbourne ist teuer. Sehr teuer. Mit \$200 pro Woche sollte man mindestens rechnen, eher mit etwas mehr. Je näher man am CBD (Innenstadt) wohnt, desto teurer ist die Miete. Auch sind die östlichen Vororte (South Yarra, Richmond, Toorak, Caulfield, St. Kilda) meist etwas teurer als die westlichen (Footscray, Braybrook, Maidstone). Wer direkt am Campus wohnen möchte, kann sich für einen Platz im Studentenwohnheim der Monash Uni bewerben. Allerdings sind die Zimmer recht klein und verhältnismäßig teuer – dafür ist dort immer etwas los und man ist nie allein. Ich habe mich dafür entschieden off-campus zu wohnen, da ich etwas vom typischen Melbournier Leben mitbekommen wollte. Wohnungsangebote bzw. freie WG-Plätze kann man bei gumtree.com.au, flatmates.com.au, im Monash online marketplace oder an schwarzen Brettern der Uni finden. Ich habe meine Unterkunft über den marketplace gefunden und ein Zimmer mit eigenem Bad in einem Haus (welches ich mir mit einem etwas älteren Inder und einem anderen deutschen Studenten geteilt habe) in einem der westlichen Vororte gefunden. Zwar wohnte ich recht weit von meinem Campus in Caulfield entfernt (1h 15min mit Bus und Zug pro Richtung), dafür habe ich verglichen mit all meinen Freunden die niedrigste Miete bezahlt.

Verpflegung / Lebenshaltungskosten

So gut wie alle Lebensmittel sind in Australien teurer als in Deutschland. Als ich das erste Mal in einem Supermarkt stand, hat mich fast der Schlag getroffen. Aber man gewöhnt sich dran ☺. Es dauert eine Weile, bis man herausgefunden hat, was wo am Günstigsten ist doch

nach ein paar Wochen ist man auf diesem Gebiet Experte. Aldi hat meistens die besten Angebote sowie viele Produkte, die wir auch von zu Hause kennen (z. Bsp. Haribo oder Knoppers). Coles und Woolworths haben manchmal gute Angebote. Obst und Gemüse kauft man am besten auf einem der vielen Märkte. Ich habe oft Spaghetti oder Reis gegessen, da das preisgünstig ist. Jeder Campus der Monash Uni hat verschiedene Fastfood-Läden, bei denen man z. Bsp. Sushi, Nudeln, Salat, Pizza oder belegte Brötchen für den Hunger zwischendurch kaufen kann. Außer Sushi, die hier wirklich überall angeboten wird und günstig ist verglichen mit den deutschen Sushi-Preisen, ist das Uni-Essen aber sehr teuer. Ich habe mir meistens Toastbrot-Sandwiches von zu Hause mitgebracht, die auch lecker waren aber um einiges günstiger. Ein Big-Mac Menü bei McDonalds kostet um die \$7-8, ein Sandwich bei Subway um die \$7-9 und eine Rolle Sushi \$2-2,50. Geht man in ein Restaurant, muss man mindestens mit \$10-20 pro Essen rechnen. Tipp: bei 7eleven gibt es für nur \$1 frisch gemahlene Kaffee. Ansonsten kann ein guter Kaffee locker um die \$3-5 kosten. Bier und Wein kosten mindestens das Doppelte wie in Deutschland. Eine super Sache hier in Australien ist, dass man Trinkwasser immer umsonst bekommt. Auf dem Campus und in der Stadt findet man deswegen viele Wasserspender, an denen man seine Flasche gratis auffüllen kann. Klamotten sind in Australien auch teurer als in Deutschland. Falls man aber doch etwas kaufen muss, so lohnt sich ein Besuch bei BigW oder kMart – das sind zwar keine Designerstücke, aber sie erfüllen ihren Zweck.

Aufenthalt im Gastland

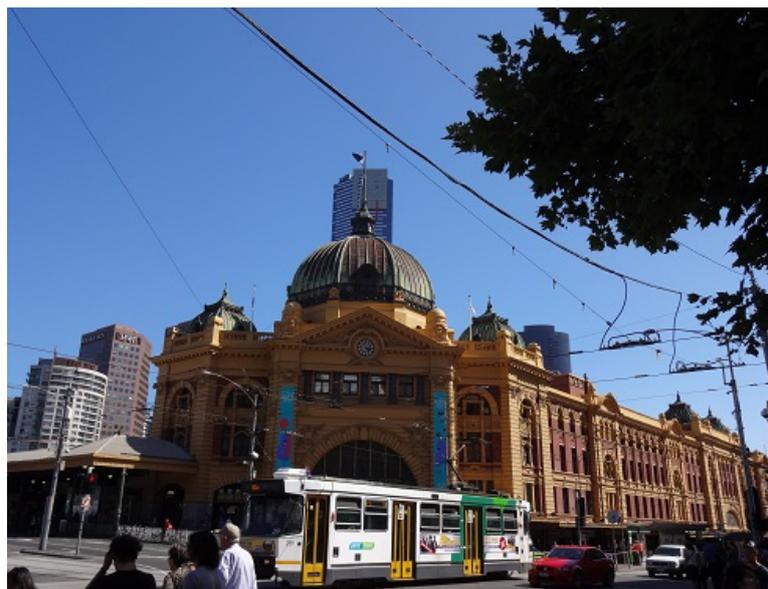
Alles in allem war es eine sehr interessante und schöne Zeit in Melbourne, die ich nie vergessen werde. Melbourne ist eine sehr facettenreiche Stadt und es gibt wirklich viel zu sehen. Jeder Vorort hat seine Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten. Besonders gut gefallen haben mir der CBD mit seinen Skyscrapern, gemütlichen Gassen, Bars, Restaurants und Straßenmusikanten, der Strand in St. Kilda, der Zoo oder die Chapel Street in South Yarra. Auch in der Umgebung von Melbourne gibt es viel zu sehen. Ein Muss sind die Great Ocean Road (atemberaubende Ausblicke), der Grampians National Park (Frühstück mit Kängurus) und Wilsons Promontory (wunderschön). Wer die Natur (Kängurus, Koalas, Papageien) hautnah erleben will, sollte unbedingt campen und im Zelt bzw. Auto übernachten – das ist eine einmalige Erfahrung. Wer nach Australien zum Studieren kommt, muss (!) sich nach dem Semester Zeit zum Reisen nehmen, da Australien ein so wundervoller Kontinent ist und sehr viel zu bieten hat. Ich bin nach meinen Prüfungen mit meinem Freund bis nach Cairns gefahren und war am Schluss noch zwei Wochen in Neuseeland. Die Erfahrungen, die

ich während dieser Zeit gemacht habe, waren absolut einzigartig und allein der Gedanke an diese Zeit macht mich sehr glücklich.

Ich bin sehr dankbar für die sechs Monate, die ich hier in Australien verbracht habe. Ich konnte sehr viele neue Freundschaften schließen, für mich bis dahin fremde Kulturen kennenlernen und all meine Erlebnisse fernab von daheim haben mich als Person selbstständiger und selbstbewusster gemacht. Mir bleibt also nur noch zu sagen, dass jeder, der denkt, dass ein Auslandssemester das Richtige für ihn ist, diese im Leben einmalige Chance ergreifen sollte – ihr werdet es nicht bereuen! In diesem Sinne: See ya, mate!



Brighton Beach



Flinders Street Station



Melbourne at Night